

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

49. Jahrgang / Nummer 1 / April 1999



**Neue Volkstänze?
Alpenländisches
Volkstanzfest
Pfingsten 1999
Salzburg
Prof. Ilka Peter †**

Herbert Zotti

VON DER FREIHEIT EINES VOLKSTANZMENSCHEN

ZUR VERÄNDERUNG UND „NEUSCHÖPFUNG“ VON VOLKSTÄNZEN

Immer wieder wird der Ruf nach neuen Volkstänzen laut. Man will nicht wahrhaben, daß die Entwicklungsgeschichte des Volkstanzes mit der Volkstanzforschung, Katalogisierung und letztlich auch Kanonisierung ihr Ende haben soll.

Die Gründe für diesen Wunsch sind vielfältig: Da ist jener von Vieltänzern nach noch mehr, neuen und - wenn möglich - komplizierteren Tanzformen. Weiters die „logische Forderung“, daß sich mit fortschreitender Zeit

auch der Volkstanz weiterzuentwickeln habe. Etwa so, wie es das „neue Volkslied“ – oder wem's besser gefällt, das „Lied im Volkston“ – gibt (Is' scho still uman See, Wuldalied...). Demgegenüber steht die Ablehnung jener, die meinen, daß der Volkstanz als altes Kulturgut nicht unserer Willkür und Verfügbarkeit ausgeliefert sein sollte.

Der Tanz hat eine lange Entwicklungsgeschichte. Der „Volkstanz“ (diese Bezeichnung als Abgrenzung zum höfischen Tanz

und zum Gesellschaftstanz) als Tanz der „kleinen Leute“, der Bauern, Handwerker, Kleinbürger ist ebenso wie die Volksmusik nicht aus dem Nichts gekommen. Am Anfang steht immer ein kreativer Geist in Form einer Einzelperson oder auch einer Gruppe erfindungsreicher Menschen. Beim Tanz ist die „Gruppenurheberschaft“ wahrscheinlicher als beim Lied.

Im Unterschied zum höfischen Tanz ist die Quellenlage beim „Volkstanz“ allerdings schlecht. Also spekulieren wir weiter: Wenn die jeweilige Kreation gut, interessant, unterhaltsam genug war, hat sie sich verbreitet. Und in dieser Verbreitung all ihre Änderungen erfahren, die wesentlich zur „Tradition“ gehören, vor allem wenn die Überlieferung größtenteils schriftlos erfolgt.

Aber mit der jeweiligen individuellen Umformung des Tanzes wurde dieser wirklich „angeeignet“ und so als spezifischer Tanz eines Ortes oder einer Gegend fixiert.

Zur Genauigkeit der Überlieferung und der Aufzeichnung: Ist schon bei der Musik die Notation nur eine „Krücke“ und kein adäquates Abbild, gilt dies bei Bewegungsbeschreibungen um so mehr. Selbst die Bewegungseigenarten und auch die didaktischen Fähigkeiten des Vortänzers sind Faktoren, die es zu bedenken gilt. Natürlich darf man auch etwas detailskeptisch sein, wenn sich ein 80-jähriger Überlieferungsträger Tänze aus seiner Jugend erinnert und diese zeigt. Aber auch bewußte „pädagogische“ Eingriffe (wie auch bei Volksliedaufzeichnungen) hat es gegeben, um „Derbheiten“ oder sonstwie unpassend erscheinende Elemente zu eliminieren.

Viele andere Bedingtheiten wirk(t)en verändernd ein: die Art und Entwicklung der Tanzböden, die Zusammensetzung der Musik und das jeweilige Können der Musikanten, die Häufigkeit und Intensität des Austausches mit der „Außenwelt“.

Die jeweiligen „Modetänze“, die bei Hof, und in den Adelshäusern getanzt wurden, später, im 19. Jh. auch Gesellschaftstänze, wie etwa die Mazurka und Varsoviene, wurden vom Volk aufgenommen und in Variationen adaptiert. Etwas, das in der heutigen Volkstanzpflege undenkbar wäre, also etwa ein „Zillertaler-Boogie“, oder eine „Ausseer-Salsa“. Das mit einer Musik, die nicht wenigen Volkstänzern auch heute noch als „Neger-

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ

NEUER VORSTAND DER

Bei der Generalversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, am 18.10.1998 in Igls bei Innsbruck, wurde für die nächsten beiden Jahre (Funktionsperiode 1998 – 2000) der Vorstand gewählt, Fachreferenten bestellt und Landesvertreter in der BAG bestätigt. Die neue Zusammensetzung sieht folgendermaßen aus:

Ehrenvorsitzender:	Fritz Frank
Ehrenmitglied:	Dr. Franz Koschier Heinz Zimmerhackl
1. Vorsitzender:	Franz Wolf
2. Vorsitzender:	Herbert Zotti
1. Schriftführer:	Herbert Wotzel
2. Schriftführer:	Ulli Schuster
1. Kassier:	Mag. Klaus Eisenhardt
2. Kassier:	Ruth Mercnik
Referate:	
Feldforschung:	Ludwig Berghold
Volkslied, Volksmusik:	Volker Derschmidt
Tanzwissenschaft:	Dr. Klaus Fillafer
Kinder- u. Jugendtanz:	Mag. Hadmut Glatz
Tracht:	Charlotte Zauner
Videodokumentation:	Herbert Zotti
LandesvertreterInnen:	
Burgenland:	Käthe Preissegger
Kärnten:	Mario Kanavc
Niederösterreich:	Roland Pink
Oberösterreich:	Karl Würfl
Salzburg:	Wolfram Weber
Steiermark:	Dr. Gernot Moretti
Südtirol:	Klaus Reichegger
Tirol:	Kaspar Schreder
Vorarlberg:	Monika Kopf
Wien:	Mag. Else Schmidt

„Der fröhliche Kreis“, oft Sorgenkind unseres beinahe vier Jahrzehnte bestehenden Vereines (gegr. 1960) hat mit der Ausgabe 1/99 äußerlich wie inhaltlich eine Veränderung erfahren. Das Heft liegt nun vor und ich hoffe, es gehen viele Impulse von unserer neu gestalteten Vierteljahresschrift für unsere Mitglieder, für die Freunde des Volkstanzes, für die Freude am Tanz davon aus.

Die Vorgeschichte: Im Frühjahr 1971 beschloß die Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“ die bestehenden Blätter für Volkstumspflege der 1947 beim Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Steiermark gegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Volkstumspflege“, Graz, vorher „Mitteilungen“, später „Der fröhliche Kreis“ genannt, als Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft wieder weiterzuführen. Vom neuen Team um Herbert Zotti sind interessante, zukunftsorientierte Ausgaben zu erwarten. Sie alle sind eingeladen, „Zündstoff“ für den neuen Fröhlichen Kreis zu liefern!
Franz Wolf e. h.

musik“ gilt. Aber darüber will ich jetzt nicht diskutieren. Es geht eigentlich darum, daß „Volkstanz“, dort wo er als solcher bezeichnet wird, eine durchaus lebenswürdige, wertvolle, nette Beschäftigung landverbundener Menschen ist, aber eben eine „Pflegerform“ mit deutlich mehr historischen als traditionellen Momenten.

Die Tanzaufzeichnung, vor allem mit Film und Video, friert den augenblicklichen Entwicklungsstand einer langen Überlieferungskette ein. Das wäre nicht weiter schlimm, wenn wir nicht gewohnt wären, eine bestimmte Tanzausführung mit den Etikettierungen „falsch“ oder „richtig“ zu versehen. In der Praxis ist leider die jeweils irgendwann erfolgte „Bewahrung des Augenblickes“ die künftige Richtschnur und damit nicht selten das Ende der Entwicklungsmöglichkeit.

KONKRETER ZUM WUNSCH NACH NEUSCHÖPFUNG UND VERÄNDERUNGEN: Wieso reichen den Volkstanzhardlinern ihre 187 Tänze nicht aus? Wieso haben andererseits nichtvolkstanzende Gerntänzer mit 10 bis 15 Standardtänzen ihr Auskommen und ihre Gaude?

Die Antwort ist verblüffend einfach: gute Tango-, Boogie-, Samba- oder sonstige Tänzer lieben die Bewegung, den Partnerbezug, die eigene, unverwechselbare Körpersprache, die Sinnlichkeit des Tanzes. Nicht die Angst, „alles richtig zu machen“, ist das vorherrschende Element.

Das „fehlerlose“ tänzerische Absolvieren von 40 verschiedenen Ländlern ist zwar ein Zeichen guter Merkfähigkeit, aber nicht unbedingt das eines guten Tänzers.

Übrigens gibt es als Analogie zum „neuen Volkslied“ ohnehin eine Reihe allgemein akzeptierter Neuschöpfungen (z.B. Obfelder Dreier). Nicht zu vergessen die „ergänzenden Choreographien“ verdienter Volkstanzforscher wie etwa von Prof. Karl Horak.

Für all jene, denen's trotzdem nicht reicht: Jede(r) kann für sich und in seiner Tanzgruppe sowieso machen was er will und was seine Tänzer(-innen) akzeptieren und mögen. Aber das reicht vielen nicht. Sie wollen eine gewisse Öffentlichkeit, samt offizieller „Absegnung“ ihres Treibens. Am besten also Tanzneuschöpfung bei einem BAG-Seminar mit Publikation im „Fröhlichen Kreis“ oder in „Täglich Alles“, Ergänzung und Anhang zu den „Österreichischen Grundtänzen“, also Aufnahme in den „Kanon“ usw.

Veränderungen in der Tradition gehen langsam vor sich und messen sich lange Zeit am Vorbild. Brillante Neuschöpfungen können schon auch Modewellen auslösen, sich sehr rasch verbreiten und auch die konservativsten Pfleger „übrumpeln“. Also warten wir getrost auf solche.

Bis dahin aber könnten wir uns darauf besinnen, daß uns die Tanzausführung hinreichend Gelegenheit gibt, uns auszuleben. Nur wenige Tänze verlangen einen Vorrang des Kollektives vor der Individualität, wie etwa

bei den Ländlern. Ich weiß schon, daß unsere großen Volkstanzforscher immer wieder betont haben, daß am Land mit großem Ernst und sehr „unpersönlich“ getanzt wurde. Aber die Leut' haben früher auch nicht viel zum Lachen gehabt. Und die heutigen Volkstänzer rekrutieren sich häufig auch aus ganz anderen Berufsgruppen und Gesellschaftsschichten.

Also: Wo sind die Paare, die „frei“ Landler tanzen und nicht dauernd danach Ausschau halten, was die anderen tun? Wo nützen wir die uns durchaus gegebenen Freiheiten aus, um einen Tanzabend zu einem einzigartigen, unvergeßlichen Erlebnis zu machen? Das gilt auch für die Tanzmusik mit ihrem ängstlichen Festhalten an „Kennmelodien“, wobei mir schon klar ist, daß die geringste Abweichung von diesen musikalischen Trampelpfaden einen Großteil der Volkstänzer ins Chaos stürzt. Hier haben wir alle zu lernen. Wenn wir dieses Potential ausgeschöpft haben, denke ich gerne wieder über „Neuschöpfungen“ nach.

P.S.: Bei der Vorstandssitzung der BAG, am 6./7.3.99 habe ich die Frage nach Neuschöpfung von Tänzen aufgeworfen. Das geäußerte Meinungsspektrum reicht dabei von „unnötig“ bis „absolut unnötig“.

Volker Derschmidt: Bei der freien Tanzentfaltung ist gute Beherrschung der Formen (also das „handwerkliche Können“) Voraussetzung jeder Variation. Sonst wird's eher peinlich.

Eva Supanetz

TÄNZE AUS DER STEIERMARK

Zum 1996 erschienenen Buch „Tänze aus der Steiermark“ von Fritz Zah hat die Steirische Arbeitsgemeinschaft Volkstanz jetzt eine CD herausgebracht.

5 eher junge Spielmusiken aus der Steiermark (Steirische Bläs, Grazer Jungsteirer, Lobliner Schwegelmusik, Die Singerd Tänzmusi und das Faßlbergtrio), die sich im liebevoll gestalteten Booklet - leider ohne Kontaktadressen - auch vorstellen, spielen steirisch-flott Volkstänze von Kleinformen bis zu „Spezialitäten“ wie Ausseer Steirer oder Oststeirer Landler.

Für mich als „sehr aktive“ Tänzerin und Tanzleiterin ist es nur etwas enttäuschend, daß bei den Tänzen mit Singteil im Großen und Ganzen nur die altbekannten Gstanzln aufgenommen wurden und aus dem Land des

Gstanzlsingens keine neuen Impulse für andere Texte kommen (eine der wenigen Ausnahmen dazu bildet der Untersteirer, bei dem das heutzutage sicher kaum bekannte „Sechserl“ durch den „Euro“ ersetzt wurde, um den sich momentan auch noch kaum jemand kümmern will). Überraschend ist, daß - sämtlichen Traditionen widersprechend - bei zumindestens einer Gruppe auch die Musikantinnen mitsingen „dürfen“.

Praktisch sind die „Hörbeispiele“ für das Päschen, vielleicht ist das für einige Gruppen eine Anregung, sich damit etwas intensiver auseinanderzusetzen.

Verblüffend ist, daß der Fritz Frank-Ehrenwalzer eigentlich nur bekannte Melodieelemente enthält, aber als Werk eines der Musikanten angegeben wird. Es ist zu hoffen, daß



er Lieblingsmelodien von Fritz Frank dafür verwendet hat.

Diese CD ist sowohl ein praktisches Hilfsmittel für Tanzleiter, die ohne Musikanten auskommen müssen und für „Ohrwaschelmusikanten“ die sich neue Tänze lieber nicht nach Noten erarbeiten, als auch ein geeignetes Geschenk für Freunde guter Volksmusik.

Ingelies Zimmermann

...ES WAR EIN RAUSCHENDES FEST!



Ing. Kaspar Schreder bei der Begrüßung der Gäste

Am 17. Oktober feierte die Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz in Tirol ihr 50-jähriges Bestehen und wenn Tanzbegeisterte feiern, dann selbstverständlich mit einem Tanzfest! Das fand im Innsbrucker Kongresshaus am Rennweg statt, und wer die begeisterten Besucher, die aus ganz Österreich, Bayern, Südtirol und der Schweiz angereist waren, ansah, wußte sofort, bei diesem Fest stimmte einfach alles.

Begonnen hat es mit einem Festgottesdienst in der Wiltener Stiftskirche. Das Prämonstratenser Chorherrenstift ist nicht nur das älteste in Tirol. Es wurde vor 1200 Jahren gegründet und bildet mit der prachtvollen barocken Kirche einen ehrwürdigen Rahmen für besondere Feste.

Danach verlegte sich das festliche Geschehen in die Innsbrucker Altstadt. Vor dem Goldenen Dachl gaben Weisenbläser stimmungsvolle Melodien zum Besten.

Der Tanzkreis Fieberbrunn zeichnete für den nächsten Höhepunkt verantwortlich. Der „Reiftanz“, ein aus kunstvollen Formen und Figuren zusammengestellter Tanz, wird nur zu besonderen Gelegenheiten aufgeführt. Ein 50-jähriges Jubiläum war dafür wohl hervorragend geeignet. Applaus brandete von den zahlreichen Zusehern auf, als die „Rose“ aus den grünmündigen Reifen geformt wurde. Für viele, die aus Neugierde oder Zufall in die Altstadt gekommen waren, war der Reiftanz etwas absolut Neues und man spürte, dahinter steckt mehr als nur die Freude am Tanz! Die Innsbrucker Stadtmusikkapelle „Allerheiligen“ führte dann mit flotten Märschen die festliche Gesellschaft in Richtung Kon-

greßhaus. Ein wenig zu früh, wie die Organisatoren im Kongreßhaus fanden, denn im allgemeinen lassen sich die Leute eher Zeit. Aber was wissen denn die, wenn Tanzbegeisterte bereits nach dem ersten „Walzerle“ gieren!

Etwa 800 Besucher waren gekommen. Das bunte Bild der farbenprächtigen Trachten aus allen Teilen des Landes, die Bayern mit ihren prächtigen Gamsbärten auf den Wendenfeller Hüten, die Vorarlbergerinnen in den bodenlangen, herrlich bestickten Montafoner Trachten mit den knisternden Seidenschürzen, die Tiroler Burschen in den verschiedenfarbigen Jankern, nur Insider vermögen zu orten, woher die kommen, die vielen bildhübschen Mädchen und Frauen in ihren festlichen Trachten, ein Bild, zum Umarmen schön!

Ein Riesen-Auftanz, gebildet aus 192 (!) Paaren ließ einmal den Eindruck entstehen,



Der Tanzkreis aus Fieberbrunn tanzt vor dem Goldenen Dachl den Reiftanz

jetzt kommen die nie mehr zusammen, aber alles löste sich, es stimmten die Figuren und als die Musik danach den ersten Walzer anstimmte, drehte sich alles vergnügt und die Röcke flogen...

Die Tiroler Prominenz war selbstverständlich vertreten. Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner, Innsbrucks Bürgermeister DDR. Herwig von Staa, die Landtagsabgeordnete Wilfriede Hribar und Innsbrucks Kulturstadträtin, Hilde Zach, repräsentierten nicht nur, sondern taten, auf gut tirolerisch, „einfach mit“. In der Ansprache des Landeshauptmannes wurde berichtet und festgestellt: „Der Tiroler ist nichts Besseres, aber was Besonderes!“.



Das Volkstanzenblem als kalte Platte

Dann wurde nur mehr getanzt, bis sich zwischendurch zum ersten Mal Hunger und Durst meldeten. Ein prachtvolles Buffet (zubereitet von den „Zämmgwürfelten Haxnschmeißern“) wartete aufs Zulangen, und besondere Bewunderung errang eine Platte, in der aus Wurst, Käse und Grün das Emblem der Volkstänzer gebildet war, gekrönt von einem Fünzfinger, dem allerdings kein langes Leben beschieden war, denn es wurde herzhaft zugegriffen.

Den feierlichen Abschluß bildete der „Tiroler Fackeltanz“, der vom Vorstand der Südtiroler Arbeitsgemeinschaft zur Pflege des Volkstanzes dargeboten wurde. Die Uhr zeigte mittlerweile bereits zwei Uhr morgens und selbst bei den fanatischsten Paaren zeigten sich allmählich Ermüdungserscheinungen. Aber man war sich einig und das bestätigte auch der Vertreter des

Landes-Trachtenverbandes Hans Plank, es war ein großartiges Fest, es war nicht nur schön, sondern wunderschön! Es hat Freude und Spaß gemacht, in einem so großen und festlichen Kreis zu tanzen. Man hat alte Freunde getroffen und neue kennengelernt, man hat erlebt, daß Volkstanz nicht nur das Hobby einer kleinen Minderheit ist, sondern angetan ist, Menschen richtig zu begeistern. Die Organisatoren des Jubiläumfestes, Obmann Ing. Kaspar Schreder mit seinem Vorstand und vielen anderen Helfern durften erleichtert aufatmen, alles hat geklappt, es war wirklich ein „rauschendes Fest“, eines, an das man noch lange zurückdenken wird!

VOLKSTANZ

50 JAHRE TIROLER LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR

Gewinner des Leserquiz aus der Festschrift - Fröhlicher Kreis 3/98

1. Preis: Ein Freiplatz beim 42. Tiroler Volkstanz-Lehrgang vom 11. bis 17. Juli 1999

Anton Raffetseder, Johann Straußstraße 6, 4020 Linz

2. Preis: Freiplatz für eine Person bei der 12. Kinder- und Jugend-Musizierwoche in St. Johann in Tirol (dieser Preis kann an ein Kind oder einen Jugendlichen weitergegeben werden), vom 22. bis 28. August 1999

Volderauer Maria, Milders 520, 6167 Neustift

3. Preis: Video „Tiroler Volkstänze“ und eine Doppel CD „Tiroler Volkstänze“

Brigitte Kleinowitz, Wehlistraße 42/1/16, 1200 Wien

4. Preis: Doppel CD „Tiroler Volkstänze“ und ein Bildband „Tirol - ein starkes Land“

Köfele Susanne, Innsbruckerstraße, 6094 Axams

5. Preis: Doppel CD „Tiroler Volkstänze“ und ein Bildband „Die weiße Spur“

Christine Stellnberger, Franz-Haiger-Weg 422, 8962 Gröbming

6. Preis: Doppel CD „Tiroler Volkstänze“

Ursula Brenner, Waiblingerstraße 12, D-74074 Heilbronn

7. Preis: Doppel CD „Tiroler Volkstänze“

Susanne Honigschnabl, Jura-Soyfer-Gasse 10/7/2, 1100 Wien

8. bis 12. Preis: Je ein „Kunstkalender - Sonnengesang“

Gerhard Matousek, Annaburg 19, 8630 Mariazell

Adfried Fleisch, Montfortstraße 3, 6830 Rankweil

Hans Leifhelm, Ziegelstraße 19 a, 8045 Graz

Dr. Heinz Kasparovsky, Feldmühlgasse 10/2/7, 1130 Wien

Anton Jud, Eiberg 11 a, 6342 Niederndorferberg

Erfreulicherweise haben viele an unserem Leserquiz teilgenommen. Allen herzlichen Dank für die Teilnahme. Wir wünschen viel Freude mit den Preisen.

Kaspar Schreder

„DER TANZ HOLT DEN HIMMEL AUF DIE ERDE“

Predigt des Herrn Abt Raimund Schreier, anlässlich der 50-Jahr-Feier der Tiroler Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz, am 17. Oktober 1998 in der Stiftskirche in Wilten, Innsbruck

Liebe Mitchristen!

Es gibt keine Geschichte der Menschheit ohne Musik und ohne Tanz.

Ja wahrscheinlich gibt es kaum einen anderen Bereich als den des Tanzes, der so viel vom Leben der Menschen erzählt, von seinem Selbstgefühl und seiner Gemeinschaftsbezogenheit, von seiner Gottese Erfahrung und seiner Weltanschauung.

Lange bevor die Denker der Antike ihre tief-sinnigen Betrachtungen über den Tanz aufschreiben, gibt es Bilder von tanzenden Menschen und Göttern. Da sind die Wandmalereien der großen frühgeschichtlichen Höhlenheiligtümer. Sie zeigen immer wieder Tänzer. Tanzend tastet sich der Jäger der Urzeit an das Geheimnis der Lebenskraft seiner erhofften Jagdbeute heran.

Und weil der Tanz das ganze Leben zu symbolisieren vermag, ist er überall gegenwärtig. Wir finden ihn bei Kultfeiern und den großen Ereignissen im Leben des Einzelnen, der Familie und der Sippe. Aber er dient genauso der Ermutigung der Krieger und der Siegesfeier. Und ganz vereinzelt gibt es auch den Klagereigen und den Totentanz.

In erster Linie ist der Tanz aber ein Zeichen des Friedens, des Heils und des Glücks.

Und in dieser Bedeutung begegnet uns der Tanz auch in der Bibel.

Wenn der Tanz in Israel auch nie im Gegensatz zu anderen Kulturen in den Mittelpunkt des Gottesdienstes gehörte, so hatte er doch seinen wichtigen Platz in der Tempelliturgie. So heißt es zum Beispiel im Psalm 18:

„Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, wir wollen jubeln und uns an ihm freuen... mit Zweigen in den Händen schließt euch zusammen zum Reigen bis zu den Hörnern des Altars.“

Und Verse aus Psalm 149 und 150 lassen uns erkennen, wie Israel den Lobpreis Gottes als Gebet darbringt mit Leib und Seele, mit Musik und Tanz.

Das Hebräische hat acht verschiedene Zeitwörter für „tanzen“.

Das allein zeigt, welchen wichtigen Platz der Tanz im Leben des Volkes Israel einnimmt. Da singen und tanzen die Frauen unter der Führung von Miriam, der Schwester des Aaron. Sie loben Gott, der sie sicher durchs Schilfmeer geführt und aus der Hand Ägyptens befreit hat.

Und von David erzählt die Bibel:

„David und das ganze Haus Israel tanzten und sangen vor dem Herrn mit ganzer Hingabe und spielten auf Zither, Harfen und Pauken, mit Rasseln und Zimbeln.“
(2 Sam 6,5).

Auch im neuen Testament ist an einigen Stellen die Rede vom Tanz: So erzählt die Geschichte vom barmherzigen Vater, wie die Heimkehr des verlorenen Sohnes, gleichsam ein Fest der Auferstehung, mit Musik und Tanz gefeiert wird.

In einem anderen Zusammenhang spricht Jesus von den Tanzspielen der Kinder. Und schließlich berichten die Evangelien auch vom Tanz der Stieftochter des Herodes, die dafür das Haupt Johannes des Täufers verlangt. Daneben gibt es die Gleichnisse, mit denen Jesus seinen Zuhörern das Himmelreich als ein festliches Hochzeitsmahl vor Augen stellt. Und wer denkt da nicht an Musik und Tanz?

Auch von christlichen Autoren, bei Kirchenvätern und Bischöfen finden wir eine Vielzahl von Texten, die besagen, daß der Tanz in der Kirche die Freude des Geistes durch den Geist des Körpers ausdrückt. Viele mittelalterliche Schriften beschreiben auch liturgische Tanzspiele, die in den Kirchen oder im Kreuzgang zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen veranstaltet werden.

Heute ist es in der Kirche Afrikas und Indiens selbstverständlich, daß z.B. die Gaben in Form eines Tanzes zum Altar gebracht werden, oder der Altar in Tanzschritten beräuchert wird.

Man kann also sagen: Bei allen Völkern und Kulturen dieser Erde haben sich die verschiedensten Tanzformen entwickelt. Bei uns in Tirol ist es eben unter anderem der Volkstanz, der dank dem Engagement der Tiroler Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz erhalten geblieben ist und heute noch gepflegt wird.

Ich möchte allen danken, die in diesen vergangenen 50 Jahren ihren Beitrag dafür geleistet haben und möchte zu diesem Jubiläum ganz herzlich gratulieren.

Ein Jubiläum ist Anlaß zum innehalten und nachdenken. Und so lade ich ein, ein wenig zu überlegen, was für eine Bedeutung der Tanz für uns Menschen des 20. Jahrhunderts und des beginnenden 3. Jahrtausends hat. Was bewirkt er?

1. Tanzrituale sind Ausdruck von Leichtigkeit: Rituale verschaffen in unserer verzweckten Welt einen Raum für das Zweckfreie und für das Spiel. Sie bringen in die Tretmühle unseres Alltags etwas Luft, einen Raum zum Atmen, das Gefühl von Freiheit und Selbsterleben. So nehmen Tanzende das Menschsein leichter, haben eine eher lockere Art im Umgang miteinander, gehen nicht so tierisch ernst mit sich selbst um.

Und diese Leichtigkeit schafft Vertrauen ins Leben. Tanzrituale sind ein Ausdruck von Leichtigkeit.

2. Tanz und Musik bilden Gemeinschaft:

Gerade der Volkstanz kann Generationen zusammenschmieden, Gruppen bilden, Familien einen, auch Städte und Länder, ja Kulturen, Zeitalter und Kontinente. Und wenn man bedenkt, daß die Isolation, Einsamkeit eine der bedrohlichsten Faktoren der modernen Massengesellschaft ist, dann weiß man, welchen Stellenwert die Musik und der Tanz gerade auch für unsere Epoche haben. Und

deshalb wünsche ich allen Beteiligten dieser Festveranstaltung, daß sie beim Musizieren und Tanzen das Miteinander entdecken, die Grenzen vergessen, daß sie Freunde werden.

3. Tanz vermittelt den Akteuren wie den Zuschauern Freude und Heiterkeit:

Für die ersten Christen war die Heiterkeit und Fröhlichkeit ein Zeichen für eine stimmige Spiritualität. Wer sich ganz und gar angenommen fühlt, sich in der Hand Gottes geborgen weiß, der strahlt solche Freude aus. Er geht nicht mit einer finsternen Miene durch die Welt. Es ist ein Strahlen, das von innen kommt, weil eben alles in ihm vom heilenden und wärmenden Licht göttlicher Liebe erleuchtet ist.

Solche Heiterkeit und solche Freude steckt an. Der Tanzende verschließt nicht die Augen vor der Wirklichkeit; aber er sieht sie aus der Perspektive des Geistes Gottes. Er versucht, sich mit seinen Flügeln über die Welt zu erheben und sie trotz aller Schwere mit einer inneren Heiterkeit anzuschauen. Es tut gut,

in der Nähe von heiteren Menschen zu sein. Und so wünsche ich uns allen die Begegnung mit vielen tanzenden, heiteren Mitmenschen, damit es um uns herum heller wird.

Mögen gerade der Volkstanz mit seinem Ländler und Walzer, mit seiner Polka und dem Marsch, aber auch mit seinen frohen Melodien dieses Licht in das Dunkel der Welt bringen.

Liebe Andächtige!

Seit Jahrtausenden holt der Tanz den Himmel auf die Erde herunter, er stellt „erlöstes Dasein“ sichtbar in die Zeit.

Möge dieses Jubiläum, mögen Eure Tänze und Eure Musik

— uns verhelfen zu mehr Leichtigkeit und Vertrauen in die Geborgenheit Gottes,

— verhelfen zu mehr Gemeinschaft und Freundschaft,

— verhelfen zu mehr Heiterkeit und Freude.

Das ist mein Wunsch für heute und für unsere Zukunft. Amen.



ALPENLÄNDISCHES VOLKSTANZFEST

SALZBURGER LANDESFEST DER VOLKSKULTUR

PFINGSTEN 1999 / SALZBURG

Vom 22. – 24. Mai findet in Salzburg das 4. Alpenländische Volkstanztreffen statt. Damit gleichzeitig auch das 75-Jahr-Jubiläum der Salzburger Bindertanzgruppe und am Sonntag, 23.5. das "Salzburger Landesfest der Volkskultur".

DAS PROGRAMM:

Samstag, 22. Mai

- 9:00 FESTZUG DER BINDERTANZGRUPPEN
13 Schächler- Binder- und Zunfttanzgruppen von der Stiegelbrauerei – Maxglaner Hauptstraße – Neutorstraße – Mönchsbergtunnel – Karajanplatz – Domplatz - Residenzplatz
- 10:30 AUFFÜHRUNG DES SALZBURGER BINDERTANZES
auf dem Residenzplatz
- 14:30 VOLKSTANZDARBIETUNGEN AUS ALLEN ALPENLÄNDERN
auf Plätzen der Innenstadt: Mozart-

platz, Residenzplatz, Kapitelplatz, Alter Markt, Max-Reinhardt-Platz, St. Peter-Hof, Mirabellgarten-Heckentheater, Schloß Mirabell-Hof, Reitsamerplatz

- 16:30 GROSSER BANDLTANZ
auf dem Residenzplatz
- 17:00 Studioveranstaltung (Fachvortrag Bindertanz) Referenten: Klaus Fillafer, Wolfgang Mayer
Hörsaal der Universität/ Kunstgeschichte. Beschränkte Personenanzahl!
- 17:00 BLASMUSIKKONZERT
mit Musikgruppen aus dem Land Salzburg auf den Residenzplatz
- 19:30 GROSSES TANZFEST
für alle Festteilnehmer im Petersbrunnhof

Sonntag, 23. Mai

- 8:30 FESTMESSE und FESTAKT zum "Landesfest der Volkskultur"

- 9:30 auf dem Residenzplatz
GROSSER FESTUMZUG durch die Stadt: Residenzplatz – Alter Markt – Universitätsplatz – Karajanplatz – Münzgasse – Griesgasse – Staatsbrückenkopf – Rudolfskai – Justizgebäude. Ehrentribüne vor der Universität für Geisteswissenschaften
- 14:00 FEST DER VOLKSMUSIK
mit Lied, Musik und Tanz im Salzburger Freilichtmuseum Großgmain
- 19:00 GESELLIGER BEGEGNUNGSABEND
im Petersbrunnhof

Montag, 24. Mai

- 11:00 FESTVERANSTALTUNG "LEBENDIGE VOLKSKUNST"
in der Felsenreitschule des Salzburger Festspielhauses.

Informationen:

Tel.: 0662 / 8042 – 2615



Franz Wolf

IN MEMORIAM ILKA PETER

Prof. Ilka Peter starb am 23. Jänner 1999 im 96. Lebensjahr in Wien und wurde im kleinen Freundeskreis und in aller Stille am 2. Februar d.J. an einem stürmisch-kalten Wintertag am Friedhof Wien-Döbling (auch Ruhestätte von Prof. Raimund Zoder) verabschiedet.

Ich selbst lernte Prof. Ilka Peter bei ihrem 90. Wiegenfest am 21.8.1993 (Geburtstag ist der 23.8.) im Schloß Ritzten bei Saalfelden als frischgebackener Vorsitzender der „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ erstmals persönlich kennen. Mit ihrer Vitalität, ihrer spritzigen Ausdrucksweise, ihrer Ausstrahlung und Überzeugungskraft schloß sie die große Zahl der bunten Geburtstagsgäste alsbald zu einer fröhlichen Runde zusammen.

Ihre große Liebe galt den Menschen ihrer Umgebung in Zeiten der Freude, in Zeiten des Leides, mit ihrem Blick für das Einfache und Wesentliche im Leben, ihrem Blick für die Schönheit der Natur!



So sage ich im Namen der vielen, vielen TänzerInnen, MusikantInnen und SängerInnen in allen österreichischen Bundesländern und Südtirol Frau Prof. Ilka Peter ein großes letztes DANKE. Ihr Leichnam wurde der Erde übergeben, ihre Werke, ihre Arbeit, ihr geistiges Vermächtnis und Erbe werden in uns weiterleben in der Erinnerung an eine großartige Frau.

TANZSTUDIE SCHÖNPERCHTTANZ 1939

Aus dem Jahre 1939 gibt es von Prof. Herbert Lager einen 16mm schwarz-weiß-Film mit Schrittstudien eines Schönperchttänzers. Prof. Herbert Lager, Prof. Ilka Peter, Walter Göbel und Hr. Lapka zeichnen für diese Dokumentation verantwortlich. Tänzer war ein Herr Matthias Eder aus Uttendorf, damals bereits 64-jährig. Mir wurde dieser Film zum kopieren anvertraut, ehe er an ein wissenschaftliches Filmarchiv zur fachgerechten Aufbewahrung übergeben wird.

Sollte jemand aus dem großen Kreis der Bezieher und Leser dieser Zeitschrift daran interessiert sein, möge er sich bitte mit mir in Verbindung setzen.

Hella Wald

Laxenburgerstraße 37/43, 1100 Wien

Herbert Zotti

ILKA PETER: TÄNZERIN, KÜNSTLERIN & VOLKSKUNDLERIN

Geboren wurde Ilka Peter am 23. August 1903 in Budapest, wo ihr Vater damals beruflich tätig war. Im dritten Lebensjahr kam sie nach Wien, wo sie den Großteil ihres Lebens verbrachte.

Ilka Peter besuchte nach dem Realgymnasium die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, wo sie ihr Abschlußdiplom in Malerei & Graphik erhielt.

Die tänzerische Laufbahn begann sie mit modernem Ausdruckstanz, wechselte aber bald schon zur tänzerischen Pädagogik.

1928 eröffnete Ilka Peter eine Schule für Gymnastik, Tanz und Akrobatik. Für diese Fächer, wobei die Akrobatik der Pantomime wich, war sie auch 1937 – 1944 am Reinhardtseminar als Lehrerin tätig.

Von 1939 bis zu ihrer Pensionierung 1969 unterrichtete sie am Konservatorium der Stadt Wien Gymnastik, künstlerischen Tanz,

tänzerische Akrobatik und Volkstanz (!).

Daneben hielt sie auch noch Volkstanzkurse im Rahmen der Universitätsausbildung für Turn- und Sportlehrer.

1956 wurde Ilka Peter für ihre reichhaltige wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit der Professorentitel verliehen. Neben vielen volkskundlichen und volkstänzerischen Einzelbeiträgen, ist vor allem das Buch „Salzburger Tänze“, als ein absolutes Standardwerk zu nennen.

Ilka Peter hat sich auch kritisch-reflektierend mit den Möglichkeiten und Gegebenheiten der Volkstanzvermittlung beschäftigt (siehe „Volkstanz in Theorie und Praxis“ in: „Ilka Peter, Tanzbeschreibungen, Tanzforschung“ hg. vom Österreichischen Volksliedwerk im ÖBV 1983). Die Volkstanzbewegung verliert mit Ilka Peter eine ihrer herausragenden Persönlichkeiten.

Doch nur selten gelingt es den Teilnehmern, Tänze aus ihrem geschlossenen Tanzkreis hinauszutragen und wieder im geselligen Leben der Allgemeinheit einzupflanzen. Dies aber müßte die vordringlichste Aufgabe sein! *Ilka Peter*

RICHTIGSTELLUNG

ALTER LANDLER AUS NEUSTADTL / DONAU (BERICHT IN HEFT 2/4 1998) Auf Seite 23, Zeile 6 hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Der Armschwung folgt der natürlichen Bewegung und das ist in diesem Falle nach **vor**. Ich bitte die werten LeserInnen dies in der Beschreibung im Fröhlichen Kreis auszubessern.

Sissy Banner, Amstetten

Herbert Zotti

BUCHTIP -DER LANDLER

*Der Landler / Volker Derschmidt und Walter Deutsch
(Corpus musicae popularis Austriacae Bd 8)*

*Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar 1998, ISBN 3-205-98856-6
650 Seiten; 3,2 kg; öS 980.-*



Der 8. Band der von Prof. Walter Deutsch herausgegebenen Reihe „COMPACT“ ist dem Thema

„Der Landler“ gewidmet. Als Autoren zeichnen Volker Derschmidt und Walter Deutsch. In einer Zeit, in der „schnell gemachte“ Bücher (ein paar Binsenweisheiten, ein paar G'schichterln, ein paar Beispiele) eher die Regel sind, ist ein derartig intensiv und aufwendig recherchiertes Werk ein besonderes Kleinod. Obwohl dieses Wort angesichts des

erheblichen Umfangs und Gewichtes des vorliegenden Buches etwas komisch anmutet.

Und das ist auch schon meine einzige Kritik: daß der sehr umfangreiche Notenteil, der nahezu 2/3 des Gesamtumfangs ausmacht, nicht (wenigstens teilweise, nämlich die 2- und 3-stimmigen, gut lesbar eingerichteten Landler) ausgekoppelt ist. Ich weiß schon, daß es Kopierer gibt und daß man....(aber man könnte auch gleich).

Die vierteilige Hauptgliederung teilt das Werk in die Themenbereiche Musik, Bur-schenschaften, „Choreographie“ der Landler

und Landlerlandschaften mit den dazugehörenden Melodiensammlungen.

Übersichtlich, gut illustriert und interessant entwickelt das Buch ein eindrucksvolles Panorama der Herkunft und des Da-seins des Ländlers, seiner Musik und seiner Menschen. Aber es bleibt nicht beim Panorama: Immer wieder erlaubt das Buch sehr tiefe Einblicke, die wir dem fundierten Wissen und der jahrzehntelangen Beschäftigung der Autoren mit Volksmusik und Volkstanz verdanken. Für Volkstänzer, Volksmusikanten, aber auch allgemein Volkskulturinteressierte ist dieser Band nahezu ein Muß!

TERMINE

BURGENLAND:

3.6.99 Mönchhof

Nachmittag: Videopräsentation im Dorf-museum Mönchhof

Info: Käthe Preisesegger, Tel. 02631 2101

NIEDERÖSTERREICH:

18.6.99 Allersdorf

GH Kraus: Begegnungsabend mit VTG aus Hessen

Info: GH Kraus, Tel. 07472 / 62631

19.6.99 Biberbach, am Dorfplatz (bei Schlechtwetter GH Kappel)

20h: Mostviertler Volkstanzfest.

Info: Karl Haumer, Tel. 07476 / 76868

18.7.99 Schönfichten b. Grein

Sommerausflug u. Tanz am Bauernhof (14-17h) Info: Fam. Banner : Tel. 07472 61357

SALZBURG:

17.4.99 St. Georgen im Pinzgau

Kirchenwirt: 20h, Fruahjahrstanzl mit der Gerstbodner Tanzmusi. Info: Fam. Reit-stätter 06545 7470 oder Fam. Rühlinger 06543 8491

17.4.99 St. Michael im Lungau

Veranstaltungshalle: 20h, Salzburger Frühlingsvolkstanzfest der Salzburger LAG f. Volkstanz Info: Salzburger Volkskultur, Adolf Freudl, Tel. 0662 8042-2615

18.4.99 Salzburger Freilichtmuseum Großgmain

ab 13h: „Niederg'schriebln und auß'g'lesn“
11. Salzburger Mundarttag mit Mundartlesungen und Handwerksvorführungen.

21.5.-24.5. Alpenländisches Volkstanzfest 1999

Salzburger Landesfest der Volkskultur –
siehe separaten Artikel

STEIERMARK:

14.4.99 Graz, Arminensaal

Sparbersbachgasse 51, 19:30h : Beginn des Landlerkurses unter Leitung von Martin Konrad.

14.4.1999 Graz, E-Werk

Viktor Franz-Str. 13-23, jew. 19:30 h „Auf-frischungsabende“ jew. Mittwoch: 26.5. / 2.6. / 9.6. / 16.6.99

18.6.99 Graz, Heimatsaal mit Gastgarten

Paulustorgasse 13a, 19:30-24 h: Grazer Sommertanzfest.

TIROL:

24.4.99 Rainbach

GH Blumauer, 20h : Volkstanzfest mit der Auhäusl Tanzmusi.

Info: Herta Jahn, Tel. 07942 74017

29.5.99 St. Johann/Tirol

20:30h: 9. Maitanzl der Fieberbrunner Volkstanzler, Musik: Aureither.

Info: M. Niederseer, Tel. 05354 88652

DEUTSCHLAND:

(Ländervorwahl 0049)

1.5.99 Stuttgart, Freilichtbühne Killesberg

14-17:30h: Offenes Volkstanzen Stuttgarter Spielkreis, Musik: Uli Stahl.

Info: Claudia Klump, Tel. 07123 61171

8.5.99 Sonthofen

Haus Oberallgaeu-Soldatenheim, 20h: Maitanz. Verant.: ARGE Schwaebischer Volkstumsgruppen, Musik: Plammerberg-

Musi, Tanzmusik d. Gymnasiums Sonthofen. Info: Hermann Kracker, Sonthofen, Tel. 08321/5095 od. 5096

8.5.-9.5.99 Heilbronn

Volkstanzlehrgang, Ltg. Ursula Brenner

9.5.99 Böckungen

Bürgerhaus Heilbronn 14-18:00h : Tanzfest Heilbronner Volkstanzmusik.

Info: Tel. 07133 964066

12.5.-16.5. Ochsenhausen

Seminar für Volksmusik in der Landesakademie f.d. musiz. Jugend. Verant.: Landesmusikrat Baden- Württemberg.

Ltg.: Wulf Wager. Info: 07151 45200

3.7.99 Lindau

Hafen, 20 h (Zutritt ab 18:30h):Volkstanz-Schiffahrt auf dem Bodensee. Thalhofer Tanzmusik. Verant.: ARGE Schwaebischer Volkstumsgruppen

Kontakt: Reisebüro Alpenvogel, Tel. 08321 5095, FAX 08321 2809

Kurt Schweinberger, Tel. 08376 629

7.8.-15.8.99 Schliersee/Josefstal, Oberbayern:

64. Volkstanzwoche d. Münchner Volkstanzkreises mit Singen, Musizieren und volkskundl. Werken (wahlweise).

Info: Franz Frischmann, Hohenlindnerstr.

12a, D-85622 Feldkirchen, Tel. 089- 9032739

UNGARN:

(Ländervorwahl 0030)

9.-15.8.99 Pécs/Fünfkirchen

10. Ungarndeutsche Jubiläumstanzwoche Leitung Helmut Heil, Anmeldung bis 30.6.99, Kosten für Lehrgang, Unterkunft u. Verpflegung: DEM 250.-

Info: Tel./Fax: 72 310 041